

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 54 (1949-1950)
Heft: 14

Artikel: Der Bund schweizerischer Frauenvereine
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315644>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schönheit am Wege

Julie Schinz

Farbensymphonie im Ried

Wo vor wenigen Wochen ein eisiger Nordost über das winterlich kahle, graubraune Moor brauste, lächelt heute eine lichtblaue Seefläche. Wolken-schatten huschen über Feld und Wald. Eine kleine Weile nur ruht der stille See wie ein blaues Auge zwischen bewaldeten Hügeln, dann überzieht ihn ein hauchdünner, grüner Schleier. Auf dem Grunde beginnt es sich zu regen und mit Macht ans Licht emporzuwachsen. Der zartblaue See « versinkt » im grünenden, blühenden Ried, doch in den moorigen Löchern und Pfützen spiegeln sich immer wieder Sonne, Mond und Sterne. Der Sumpf blüht, hoch, und steif stehen Binsen und Seggen und senden ganze Wolken gelben Blütenstaubes über alle Lande. Zwischen den dürren, gelben Grashalmen leuchten rote Knabenkräuter, und goldene Dotterblumen spiegeln ihre kleinen Sonnen im Bach. Mitten im Moor erhebt sich die Märchengestalt des zarten Fieberklees, während in weitem Umkreis die Köpfe der liebes-tollen Grasfrösche wie kleine Seerosen auf dem Wasser liegen. Im Früh-sommer, wenn die linde Luft voller Blütenduft und Vogelsang über dem Riede träumt, hat es sich plötzlich in einen gelben « See » verwandelt. So weit das Auge reicht, reiht sich Blüte an Blüte des goldenen Kreuzkrautes. Auch diese Pracht vergeht, weiße Samen entschweben den dürren, schwärz-lichen Blütenständen. Wellenförmig wogt das grüne Schilfmeer im Sommer-wind. Gegen den Herbst hin beginnt das Besenried zu blühen in wahrhaft unvergleichlicher Farbenpracht, so, als hätte es auf eine kleine Weile noch einmal alle Glüten und alle Süße des Sommers eingefangen, als würde das Wissen um das Ende alle Farben inniger und satter erglühen lassen. Purpur-roter Weiderich, lila Abbißkraut, blaue und violette Glockenblumen, gol-dene Habichtskräuter, pfirsichblütenfarbige Flockenblumen, hellblaue Weg-warte und hohe weißliche Doldengewächse vereinen sich zu einer sanften Farbensymphonie. Langsam reifen auch diese Blüten ihrer Vollendung ent-gegen, sie kommen und vergehen, lautlos macht eine der andern Platz, während nebenan Schilf und Binsen ihre hohe Zeit feiern. Nach der Streue-ernte geht das Moor langsam in das große Schweigen ein. Wohl gibt es noch sommerliche Tage, wo die roten und schwarzen Beeren an Busch und Dorn wie Korallen glühen, wo das Grün der Wiesen in der Dämmerung wie Samt glänzt, wo am Waldsaum das herbstliche Gold des Adlerfarns das Dunkel erhellt, aber der Grundton ist seltsam braungrau, wie auf alten Bildern.

Der Bund schweizerischer Frauenvereine

wird am 22./23. April in Bern seinen 50. Geburtstag feiern. Am Samstag-nachmittag versammeln sich die Delegierten unter dem Vorsitz von

Gertrud Haemmerli-Schindler

im Großratssaal. Am Sonntagvormittag findet im großen Kasinosaal der eigentliche Jubiläumsakt dieses Verbandes statt. Helene Stucki, Bern, wird

über « Einzelmensch und Gemeinschaft » reden. Auch andere Ansprachen sind vorgesehen.

Wir möchten die Kolleginnen auffordern, recht zahlreich an dieser vielversprechenden Feier teilzunehmen, um damit ihr Interesse an der schönen und segensreichen Arbeit dieses großen Frauenverbandes zu bekunden.

Der Bund schweizerischer Frauenvereine,

im Jahre 1900 von vier initiativen Frauenvereinen aus Bern, Genf, Lausanne und Zürich gegründet, blickt heute auf sein *50jähriges Bestehen* zurück. Mit seinen rund 230 Mitgliedern umfaßt er Frauenvereine mit humanitären und kulturellen Zielen, Frauenberufsverbände, Frauenorganisationen von verschiedener konfessioneller und politischer Richtung und vertritt damit rund 300 000 Schweizer Frauen im öffentlichen Leben.

Seine Ziele

Förderung der Persönlichkeit der Frau, indem er ihre Stellung im Gesetz, im Berufsleben, in der Volkswirtschaft, wo dies noch notwendig ist, zu verbessern sucht, damit sie — als Gefährtin und Mitarbeiterin des Mannes — in der Familie und im öffentlichen Leben ihm gleichgestellt sei vor dem Gesetz und in der Meinung der Menschen.

Mitwirkung an der Wohlfahrt des Schweizervolkes, wo diese durch Gesetzgebung oder Gesetzesrevision erstrebt wird, wo durch aktives Arbeiten der Frauen und ihrer Organisationen Not überwunden oder gemildert werden kann, wo durch Beeinflussung der öffentlichen Meinung der Sinn für Einordnung auf freiheitlicher Grundlage, für Einigkeit und Frieden gestärkt werden kann.

Seine Organisation

Vorstand, dem Frauen der verschiedensten Verbände und Landesteile angehören.

Kommissionen : für Frauenberufsfragen, Wirtschaftsfragen, Volksgesundheit und soziale Fragen, Radio, Rechts- und Versicherungsfragen usw., in denen sachverständige Frauen die einschlägigen Fragen bearbeiten.

Geschäftsstelle: das Schweizerische Frauensekretariat, das die vom Vorstand bestimmten Arbeiten ausführt und Tagesprobleme und Frauenfragen des In- und Auslandes ständig verfolgt und bearbeitet.

Seine Arbeitsweise

Vorstandsmitglieder und Abteilungsleiterinnen des Schweizerischen Frauensekretariates wirken in engem Zusammenhang mit Behörden, Berufs- und Wohlfahrtsorganisationen und stehen durch Vorträge, Pressearbeit, Sitzungen, durch Korrespondenzen und Auskunftserteilung im Kontakt mit der Öffentlichkeit.

Der Bund schweizerischer Frauenvereine wirbt bei Anlaß seines Jubiläums um das Interesse, die Mitarbeit und die materielle Stützung weitester Kreise.